

Spaziergang mit Jesus

Im Glaubenskurs „Gott erfahren“ der Christlichen Volkshochschule gibt es die Aufgabe, einen Spaziergang mit Jesus zu machen. Ein Erlebnisbericht.

H heute ist der Tag. Die Sonne scheint am frühwinterlichen Himmel. Es ist ein optimaler Tag für meinen „Spaziergang mit Jesus“. Auf meinem Weg zum See treffe ich Frauen aus der Gemeinde, die ich nach „Inspiration“ frage, weil ich es mir so schwierig vorstelle. „Nimm doch Schritt für Schritt die Bibelverse mit, die du im Kurs gelernt hast und rede laut mit Jesus!“ Das waren die Tipps, die ich mit an den See nahm.

Wenn man mit jemandem spazieren gehen möchte, sollte man ihn einladen. Das habe ich also gemacht, habe laut vor mir her gesprochen und Jesus eingeladen, diese halbe Stunde am See mit mir zu verbringen. Ich habe mich bei ihm bedankt für viele gute Dinge in meinem Leben. Tja – und dann fand ich es sinnvoller, ihm Fragen zu stellen. Doch wie sollte er antworten? Ich war ratlos, aber fest entschlossen, das jetzt durchzuziehen! Und so ging ich weiter, tapfer vor mich hin redend auf den See zu.

Meine Frage „Wie merke ich, Jesus, dass du zu mir sprichst?“ war noch nicht ganz ausgesprochen, als ich ein keckes, rostbraunes Eichhörnchen wahrnahm, das etwa 3 Meter von mir in eine Pappel sprang. Es hielt kurz inne, als ob es sich vergewisserte, dass es meine volle Aufmerksamkeit hatte. Dann machte es putzige Geräusche und sprang von Ast zu Ast, von Baum zu Baum, sprang auf einen dünnen Ast nach oben in Schwindel erregende Höhen, dann wieder herunter auf einen starken Zweig. Es hielt inne, um zu knabbern, und setzte mit mutigen Sprüngen seinen Weg über die Bäume im Zickzack fort. Nie drohte es abzustürzen, immer hatte es den nötigen Halt bei der Landung.

Jesus, wie sprichst du heute zu mir? Das Eichhörnchen! Ich habe verstanden: Du sagst mir, ich soll ruhig weiter meine Sprünge wagen, es geht mal nach oben und mal nach unten, und immer werde ich den nötigen „Grip“ – den Halt haben – in dir! Nie wirst du mich fallen lassen,

nie werde ich in die Tiefe stürzen! Du bist der Halt, den ich habe, um immer weiter zu springen.

Was für eine Kommunikation! Doch damit noch nicht genug. Als ich den See halb umrundet und noch viele weitere wunderbare Geschöpfe gesehen hatte, kam ich zu der Frage: „Jesus, wie zeigst du mir, was ich tun soll?“

Und wieder hatte ich durch das Eichhörnchen die Eingabe: Eichhörnchen müssen im Herbst erst ihre Nüsse, Ei-



cheln sammeln und sie verstecken, um sie dann im Winter wiederzufinden, zu ernten. Das soll ich auch tun. Ich soll in der Gewissheit, dass ich nicht zu Boden stürzen werde, Schätze für den Himmel sammeln. Wie kann ich erwarten zu ernten, ohne vorher ausgesät zu haben? „Also, Monika, hab Geduld, mach deine Sprünge, säe aus und sei gewiss: Du hast es schon empfangen. Und die satte Ernte steht am Ende, und die werden wir gemeinsam haben.“

Monika Kasapolli